

Im Märchengarten

Michaela Scherenberg öffnet ihr Haus für alle, die gerne Geschichten hören

Von Canan Topçu

Sie erfindet gerne Märchen; sie erzählt diese gerne in geselliger Runde – und zwar bei sich zuhause. Gerne in dem schön gestalteten Garten, wo ein Brunnen plätschert und etliche Pflanzen und Accessoires eine Augenweide bilden. Sofern sich das Wetter nicht für die Märchenstunde im Freien eignet, trifft sich die Gesellschaft im Kaminzimmer. Zuhörer sind nicht allein Freunde, sondern auch Menschen, die sie zuvor gar nicht kannte.

Aus Dankbarkeit lädt sie wildfremde Leute zu sich ein und tischt allerlei Gutes auf

Wenn Michaela Scherenberg von den monatlichen Treffen in ihrem Haus in Eschersheim berichtet, dort im Kaminzimmer frisch aufgebrühten Kaffee und Butterbrot serviert und von ihrem Leben erzählt, dann stellt sich einem schon erstmal die Frage: Warum macht sie das? Warum öffnet eine Frau, deren Gesicht vielen aus dem Fernsehen bekannt ist, wildfremden Leuten ihre Tür?

Wie sie da ihre Biografie Revue passieren lässt, bieten sich mehrere Antworten an. Die unlängst 60 Jahre alt gewordene Fernsehfrau macht das, weil sie schon seit ihrer Kindheit gerne Märchen erfindet und diese nicht für sich behalten möchte. Weil sie vor ein paar Jahren ihren Mann, mit dem sie über drei Jahrzehnte zusammen war, verlor und feststellte, dass sie ihr Leben ohne ihn anders gestalten musste.

Da kam ihr die Idee, das Haus zu öffnen. Für Märchenstunden und für Menschen, die auch gerne Geschichten hören und wie sie Geselligkeit lieben. Seit nunmehr zweieinhalb Jahren lädt sie regelmäßig in die Dehnhardtstraße ein. Mit diesen Gesellschaften wolle sie auch „etwas zurückgeben“ an die Gesellschaft, sagt



Märchenerzählerin in Altersteilzeit: die HR-Journalistin Michaela Scherenberg und Hund Cindy in ihrem Garten.

ALEX KRAUS

Scherenberg. So drückt sie ihre Dankbarkeit für ein gesichertes Leben in einem schönen Haus und schöner Umgebung aus.

Die Zeit für diese Gesellschaften hat Scherenberg jetzt mehr, denn seit kurzem ist in passiver Altersteilzeit. Viele Jahre arbeitete sie fürs Hessenfernsehen, drehte Reportagen und moderierte Sendungen wie „Hessen à la carte“, „In Hessen unterwegs“ und „Hessen feiert Feste“.

So ganz will sie ihre zweite Leidenschaft – das Filmemachen – aber nicht aufgeben. Sie hat ein paar Ideen und aktuell auch ein Thema, dem sie nachgeht. Ein

Film über einen „Käsepapst“ in Frankreich. Wenn der 45-Minuten-Beitrag fertig ist, dann möchte sie ihn dem Hessenfernsehen schenken, erzählt sie.

Ihren Beruf als Journalistin startete die in Sachsen aufgewachsene Tochter eines Juristen in Baden-Württemberg. Als sie 18-jährig sich nicht abwimmeln lässt und bei der Cannstatter Zeitung als Praktikantin anfängt, hat sie keine Ahnung vom Journalismus, doch offenbar Talent. Denn ohne ein Volontariat absolviert zu haben, was heute kaum mehr möglich ist, gelingt ihr die Karriere beim Fernsehen; erst beim Süd-

westfunk, später dann, ab Mitte der 80er Jahre beim Hessischen Rundfunk.

Sich selbst beschreibt Scherenberg als einen „visuellen Menschen“. Diese Eigenschaft half ihr bei ihrer Arbeit als Filmemacherin und diese Eigenschaft kommt ihren Zuhörern zugute. Denn es sind mit vielen Bildern geschmückte Märchen, wenn sie einen Garten oder eine Blume beschreibt, der in der just in der Erzählzeit entstehenden Geschichte auftaucht, dann entsteht vor dem geistigen Auge des Zuhörers ein Bild. In den Bann zieht sie nicht nur mit den Geschichten, sondern

auch mit ihrer Art zu sprechen, nämlich langsam und bedächtig.

Weil Scherenberg zu den Frauen gehört, die sich fürs Essen und Kochen nicht nur aus beruflichen Gründen interessiert, serviert sie den Gästen denn auch nicht nur Märchen, sondern auch Kulinarisches. Der Abend beginnt mit einem Aperitif, dann gibt es Geschichten und Wein, später Schmankerln aus der Küche.

Nächste Märchenstunde: Dienstag, 3. August, 19 Uhr; Kostenbeteiligung für die Verköstigung 22 Euro. Anmeldungen an mail@michaela-scherenberg.de